

DE GRÖNWOHLDER *Rinkieker*

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHLD 37. JAHRGANG / Nr. 127/APRIL 2017

HERAUSGEGEBEN VOM **SPD** - ORTSVEREIN GRÖNWOHLD



Foto: Olaf Bathke

Ministerpräsident Torsten Albig

Mit dem Slogan
„Wir können das. Wir wollen das. Wir machen das.“
ist die SPD Schleswig-Holsteins in den Landtagswahlkampf
gestartet und hat das nachfolgende Programm formuliert.
Die Landtagswahl findet am **7. Mai 2017** statt.

Woran wir glauben

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – das sind seit Gründung vor über 150 Jahren die Grundwerte der SPD.

Freiheit bedeutet, selbstbestimmt zu leben. Ohne Gängelei, ohne dass sich der Staat in das einmischt, was ihn nichts angeht. Zum Beispiel wie Familie aussieht. Wir wollen dabei helfen, dass alle Menschen ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten können.

Gerechtigkeit bedeutet gleiche Chancen für alle. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Der wichtigste Schlüssel dafür ist Bildung. Deshalb haben wir z. B. Studiengebühren in Schleswig-Holstein verhindert. Und wir sorgen dafür, dass Krippen

und Kitas schrittweise gebührenfrei werden. Solidarität bedeutet Verantwortung füreinander zu übernehmen. Niemand ist mehr wert als andere. Wir alle tragen gemeinsam dazu bei, die großen Lebensrisiken des Einzelnen zu begrenzen. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Starke Schultern tragen dabei mehr als Schwache. Wir passen auf alle auf. Auf diesen Grundwerten der Sozialdemokratie basiert auch dieses Regierungsprogramm.

Wofür wir arbeiten

Schleswig-Holstein ist ein besonderes Land. Hier, zwischen den Meeren, haben wir einen weiten Horizont, sind sturmerprobt und bodenständig. Wir lieben unsere Freiheit. Sorgen aber auch für Solidarität und

Zusammenhalt – ein besonderer Schwerpunkt ist seit Jahrzehnten der Ostseeraum, den wir durch die EU-Ostseestrategie voranbringen.

Die wechselseitige Solidarität haben wir in den letzten Jahren in beeindruckender Form bewiesen. Tausende ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen auf verschiedenen Ebenen mit großem Einsatz dazu bei, dass unsere Gemeinschaft funktioniert. Ihnen gebührt unser besonderer Dank!

Schleswig-Holstein ist nicht groß, aber stark. Wir sind nicht reich, aber klug. Häufig sind wir ein Stück weiter als der Rest von Deutschland. Das gilt für eine nachhaltige Umweltpolitik, den Ausstieg aus der Atomenergie, die Energiewende oder den weitsichtigen Umgang mit Flüchtlingen.

Wir können das

Auf die Bilanz der SPD-geführten Landesregierung mit Ministerpräsident Torsten Albig an der Spitze sind wir stolz. Wir haben unsere Versprechen gehalten. Wir haben seit 2012 bewiesen, dass es einen großen Unterschied macht, wenn Sozialdemokraten regieren. Seit 50 Jahren sind wir die erste Regierung in Schleswig-Holstein, die einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt hat. In den Jahren 2013 und 2015 haben wir Schulden abgebaut. Trotzdem haben wir in die Zukunft und den sozialen Zusammenhalt investiert – auch durch den klugen Einsatz europäischer Fördermittel.

Bildung bleibt unser wichtigstes Ziel. Sie ist der Schlüssel für Freiheit und Gerechtigkeit. Zusammen mit Lehrkräften, Eltern und Schülern haben wir für dauerhaften Schulfrieden gesorgt. Es gibt jetzt drei Wege zum Abitur: an Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und beruflichen Schulen. Außerdem haben wir rund 2 000 zusätzliche Stellen in die Schulen gebracht, die die CDU/FDP-Vorgängerregierung nicht wollte.

Bildung fängt in der Kita an. Wir haben viel getan: 16 000 zusätzliche Betreuungsplätze in Kita und Kindertagespflege seit 2012. Mehr Fachkräfte pro Kind. Bis zu 100 Euro Kita-Geld ab 1. Januar 2017 sind der Einstieg in die Beitragsfreiheit.

Auch darüber hinaus haben wir viel erreicht:

In den letzten 5 Jahren sind mehr als 6 000 bezahlbare Wohnungen durch Landeshilfe entstanden.

Durch Tariftreuegesetz und Landesmindestlohn haben wir für bessere Bezahlung gesorgt. Denn für uns steht fest: Wer jeden Tag hart arbeitet, muss davon auch gut leben können. Mit einem neuen Register zum Schutz fairen Wettbewerbs identifizieren wir gemeinsam mit Hamburg schwarze Schafe. Wer seine Beschäftigten schlecht behandelt, bekommt keine öffentlichen Aufträge.

Seit 2012 sind rund 80 000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs entstanden. Die

Arbeitslosenquote ist so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr. Durch den Ausbau erneuerbarer Energie und schneller Internetverbindung haben wir für Arbeit und Wachstum in Schleswig-Holstein gesorgt.

Unser Flüchtlingspakt von Land, Kommunen, Sozialverbänden, Flüchtlingshilfe, Kirchen, Sport und Wohnungswirtschaft wirkt. Die Situation in Schleswig-Holstein ist deutlich besser als anderswo. Niemand muss auf der Straße übernachten. Wir haben verbindliche Standards bei Unterbringung und Betreuung geschaffen. Auch bei der Integration kommen wir gut voran. Wir machen Zuwanderung zu einem erfolgreichen Kapitel unserer Landesgeschichte.

Wir wollen das

Wir sehen große Chancen für Schleswig-Holsteins Zukunft. Wind, Meer, Lebensqualität und die Lage in der Mitte Europas wollen wir nutzen. Gemeinsam mit unseren Nachbarn an der Ostsee bauen wir eine soziale, ökologische und ökonomische Modellregion auf. Denn wir wissen: Für eine gute Zukunft braucht Schleswig-Holstein ein starkes und geeintes Europa.

Digitalisierung, Globalisierung und eine älter werdende Gesellschaft verändern unseren Alltag. Wir halten die Chancen für größer als die Risiken. Wir schaffen Regeln: im Sinne der Gesellschaft. Wer zu Hause arbeitet, wird genauso entlohnt wie im Büro. Flexibilität und Selbstbestimmung gehen nicht zulasten der Beschäftigten. Und weil gute Bildung immer wichtiger wird, gibt es einen Anspruch auf Aus- und Weiterbildung.

So schnell sich die Welt auch drehen mag: Wir Sozialdemokraten lassen niemanden zurück. Wir passen auf alle auf. Sozialer Spaltung stemmen wir uns entgegen. Solidarität und Zusammenhalt sehen wir als Schlüssel für eine starke Gesellschaft in einer unbeständigen Welt.

Um das zu schaffen, müssen wir groß denken – nicht klein. Wir haben eine Vision für dieses Land und eine konkrete Vorstellung, wie wir sie verwirklichen. Wir arbeiten daran. Jeden Tag. Wie 2012 gilt auch für dieses Regierungsprogramm: Wir versprechen nur, was wir auch wirklich halten können. Das ist unser Verständnis von politischer Verantwortung.

Wir machen das

In Schleswig-Holstein soll kein Jugendlicher ohne Abschluss bleiben. Genauso gilt: kein Abschluss ohne Anschluss. Deshalb richten wir weitere Jugendberufsagenturen ein. Die Probleme von Auszubildenden bei Wohnraum und Fahrtkosten gehen wir gezielt an: Wir planen Azubi-Wohnheime und ein landesweites, bezahlbares Azubi-Ticket.

Mit zusätzlichen Lehrkräften werden wir 100 Prozent Unterrichtsversorgung erreichen.

Wir entlasten Familien durch die schrittweise Befreiung von den Gebühren der Kinderbetreuung. Ziel ist die komplette Beitragsfreiheit über das nächste Jahrzehnt zu erreichen. Jährlich sorgen wir für den Bau tausender neuer bezahlbarer Wohnungen.

Wir investieren in intakte Straßen, Schienen und Brücken sowie in schnelles Internet und neue Technologien. Jede Schule im Land wird mit Glasfaser ausgestattet.

In öffentlichen Verkehrsmitteln und möglichst vielen Kommunen wird es freies WLAN geben.

Mit dieser an Gerechtigkeit orientierten Politik und einem klaren Bekenntnis zu einem gemeinschaftlichen und sozialen Europa werden wir die Alltagsprobleme der Menschen in den Bereichen Arbeit, Bildung, Familie und Infrastruktur lösen. Dieses Regierungsprogramm zeigt unsere Schritte auf diesem Weg.

Wir können das! Wir wollen das! Wir machen das!

Dr. Katherine Nölling



Foto: Olaf Bathke

MdB Bettina Hagedorn, SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner, Ministerpräsident Torsten Albig

Gute Arbeit in Schleswig-Holstein - Wir machen das!

TOBIAS VON PEIN KANDIDIERT AM 7. MAI WIEDER FÜR DEN LANDTAG IN KIEL

Seit Regierungsantritt der SPD-geführten Landesregierung vor 5 Jahren haben wir 80.000 neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Die Arbeitslosenquote ist mit 6,3% in 2016 die niedrigste seit 1993. Stormarn übertrifft dabei erneut alle anderen Kreise mit einer Quote von nur 3,6%.

Diese Zahlen sprechen für sich, sind für uns aber kein Grund sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil: Wir wollen das Land mit den besten Arbeitsbedingungen in Deutschland werden!

Damit uns das gelingt, wollen wir schon heute die Weichen dafür stellen, indem wir die Möglichkeiten zur Neuansiedlung neuer Industriebetriebe vereinfachen und die Ausbildung stärken. Die SPD setzt sich daher für eine Mindestausbildungsvergütung ein, sowie für ein Azubi-Ticket, analog zum landesweiten Semesterticket

für Studierende. Mit neuen „Jugendberufsagenturen“ haben wir dafür gesorgt, dass jede und jeder junge Mensch eine Ausbildungsberatung aus einer Hand bekommt. Unser Ziel ist es, dass jeder Jugendliche einen Schulabschluss macht und die Möglichkeit hat eine Ausbildung anzufangen.

Aber nicht nur junge Menschen sollen in Arbeit kommen, es ist uns außerdem gelungen, dass seit 2012 deutlich mehr Ältere und Menschen mit Behinderung Arbeit gefunden haben. Damit sich dieser Trend fortsetzt und es mehr gesundheitsverträgliche Arbeitsplätze gibt, werden wir ein Programm für Gesundheit am Arbeitsplatz aufsetzen, denn gute Arbeit darf nicht krank machen!

Außerdem hat die SPD-geführte Regierung in Kiel den Landesmindestlohn bei öffentlichen Aufträgen eingeführt. Er liegt bei 9,99 € und verhindert so wirksam

Lohndumping. Außerdem werden wir die betriebliche Mitbestimmung weiter stärken. Zusammen mit starken Gewerkschaften gewährleisten wir so würdevolle Arbeitsbedingungen. Die Wirtschaftsförderung wird an die Kriterien von guter Arbeit, wie etwa die Tarifbindung, geknüpft. Und dass Frauen und Männer das gleiche verdienen müssen, sollte im 21. Jahrhundert eigentlich nicht mehr zur Debatte stehen. Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede ohne weitere Begründung soll es nicht mehr geben. Dafür setzen wir uns als Sozialdemokraten ein.¹

Die SPD-geführte Landesregierung hat in den letzten fünf Jahren viel erreicht und dafür gesorgt, dass Schleswig-Holstein ein gutes Stück gerechter geworden ist. Diese erfolgreiche Arbeit will ich als Abgeordneter weiter mitgestalten. Deshalb stelle ich mich erneut zur Wahl und bitte um ihre Erststimme am 7. Mai. Mit ihrer Zweitstimme wählen sie Torsten Albig erneut zum Ministerpräsidenten.

Tobias von Pein kandidiert im Wahlkreis 30 Stormarn-Mitte (zu dem auch das Amt Trittau und Grönwohld gehören) erneut für den Landtag. Geboren ist Tobias von Pein 1985 in Volksdorf und aufgewachsen in Lütjensee

und Trittau. Nach dem Realschulabschluss hat er eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert und später Sozialökonomie in Hamburg studiert. Er war beim DGB-Bildungswerk als Seminarleiter für Betriebsräteseminare tätig.

Seit 2012 ist Tobias von Pein Landtagsabgeordneter. Mitglied der SPD ist er bereits seit 2002. Er war in vielen politischen Funktionen aktiv, unter anderem als Juso-Kreisvorsitzender, Ortsvereinsvorsitzender und Gemeindevertreter in Lütjensee und ist stellvertretender Kreisvorsitzender der SPD Stormarn. Mit anderen Worten, er ist in der Kommunalpolitik ebenso zu Hause wie in landespolitischen Themen. Im Landtag engagiert er sich im Bereich der Jugendpolitik und der Beruflichen Bildung. Darüber hinaus in Fragen der Demokratieförderung und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus. Zudem ist er wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und sitzt im parlamentarischen Untersuchungsausschuss sowie im Wirtschaftsausschuss des Landtages.

Alle Infos aus: <https://www.spd-schleswig-holstein.de/inhalte/gute-arbeit-und-gerechte-gesellschaft-in-schleswig-schleswig-holstein/>



Bericht aus der Gemeinde

Viel Arbeit und bald wird etwas zu sehen sein

In den letzten Monaten war die Arbeit der Gemeindevertretung vor allem durch das neue Baugebiet südlich des Hermann-Claudius-Wegs und westlich Poststraße/Papierholz geprägt. Eigentlich sollte der Bebauungsplan 10 bereits zum Jahresende rechtskräftig sein. Daraus wurde aber nichts, weil gleich mehrere Fehler beim Amt und seitens des Planungsbüros beim Erschließungsplan passiert sind. Dies machte es erforderlich, zwei zusätzliche Sitzungen abzuhalten. So mussten wir uns im Februar noch einmal erneut mit den Einwänden der Bürger und den Trägern öffentlicher Belange beschäftigen. Aber auch diese Arbeit wurde erfolgreich abgeschlossen, sodass der Bebauungsplan nunmehr Rechtskraft erlangt hat. Wir sind zuversichtlich, dass die ersten Bauarbeiten im Frühjahr beginnen können. Zuerst wird die Erschließungsstraße von der Straße Poststraße/Papierholz in das Baugebiet geführt. Diese Maßnahme soll möglichst bis Mai abgeschlossen sein, weil dann die Bauarbeiten in der Bahnhofstraße beginnen (**siehe gesonderter Bericht**). Danach werden die Grundstücke erschlossen und den Eigentümern der Bau ihrer Häuser ermöglicht werden. Im nächsten Jahr wird dann die Sondernutzungsfläche im westlichen Teil des Baugebietes von der Gemeinde in Angriff genommen. An dieser Stelle soll Raum für seniorengerechtes und junges Wohnen entstehen. Über die Art und Weise und die Form der Umsetzung hat sich die Gemeinde bisher allerdings noch keine Gedanken gemacht. Da es sich hier in jeder Hinsicht um Neuland handelt, wollen wir nichts überstürzen.

Baugebiet - Grundstücksvergabe

Das Ziel eines neuen Baugebiets liegt darin, mehr Menschen das Wohnen in einer Gemeinde zu ermöglichen. Werden die Grundstücke - wie in unserem Fall - zu einem Preis unter dem Marktwert veräußert, so geschieht dies regelmäßig aus sozialen Gründen. Die Gemeinde Grönwohld hat die Veräußerung der Baugrundstücke im Gebiet des Bebauungsplans Nr. 10 daher an bestimmte Bedingungen geknüpft. Grundvoraussetzung war, dass sich die Erwerber verpflichten, die Grundstücke für mindestens 10 Jahre zu eigenen Wohnzwecken zu nutzen. Damit soll Spekulationen vorgebeugt und eine bessere

Integration der Neubürger erreicht werden. Um den Zuschlag für ein Grundstück zu erhalten, mussten die Grundstücksbewerber für das jeweilige Grundstück die höchste Punktzahl erreichen. Berücksichtigt wurde dabei u.a., ob die Bewerber Grönwohlder waren oder Beziehungen nach Grönwohld bestanden. Bedeutsam für die Punktevergabe war auch die Anzahl der Kinder, die in einer Familie leben, eine mögliche Behinderung oder die Absicht, eine Mehrgenerationengemeinschaft zu bilden. Anhand dieser Kriterien haben wir die Bewerbungen ausgewertet und die Grundstücke schließlich in einer öffentlichen Sitzung am 20.12.2016 vergeben. Mittlerweile sind 22 von 24 Grundstücken verkauft. Und auch für die beiden verbliebenen Grundstücke liegen bereits mehrere Bewerbungen vor, die erneut ausgewertet werden müssen.

Baugebiet - Finanzen

Die Gemeinde Grönwohld wird durch die Veräußerung der Grundstücke im neuen Baugebiet voraussichtlich einen ansehnlichen Gewinn erzielen. Für den Erwerb des Landes wird die Gemeinde insgesamt einen Betrag von ca. 1 Million € aufwenden müssen. Zudem muss sie Erschließungskosten von ca. 500.000 € tragen. Unter Berücksichtigung dieser Aufwendungen im Verhältnis zu den Erlösen durch den Verkauf der Grundstücke ergibt sich schätzungsweise ein Gewinn von 1.000.000 €, der annähernd zur Begleichung der bestehenden Kredite unserer Gemeinde ausreichen würde. Aber ist das wirklich sinnvoll? Wir haben uns dazu entschlossen, nur unser Darlehen für die Photovoltaikanlage und den Kredit an den Zweckverband Obere Bille abzulösen. Beide weisen einen verhältnismäßig hohen Zinssatz auf. Eine Rückzahlung der übrigen Darlehen für die Schule und die Kindertagesstätte ist nicht sinnvoll, denn die Umlagen, die von der Gemeinde Grönwohld jährlich an das Amt Trittau und den Kreis Stormarn zu zahlen sind, bemessen sich nach der Finanzstärke der Gemeinde. Haben wir keine Schulden, so wird die Gemeinde als finanzstark angesehen und muss höhere Umlagen zahlen. Stattdessen werden wir einen nicht unerheblichen Betrag investieren. Beispielsweise wird die Straßenbeleuchtung erneuert, Gehwegschäden in der Krobarg-Siedlung behoben und ein Soccer-Käfig angeschafft. Der Rest des Geldes fließt in die Rücklage,

sodass wir in den Folgejahren sukzessive mit der Erneuerung der Wege und der übrigen gemeindlichen Einrichtungen fortfahren können.

EinpaarWortemöchteichnochzurgeplantenErneuerung der Straßenlaternen ergänzen. Nachdem jetzt das Lampenkataster und ein Wirtschaftlichkeitsgutachten vorliegen, hat sich herausgestellt, dass die Übernahme der Straßenbeleuchtung durch einen privaten Investor nicht wirtschaftlich darstellbar ist. Gleichwohl ist ersichtlich, dass Grönwohld durch eine komplette Erneuerung der Straßenbeleuchtung viel Geld sparen kann. Insbesondere wenn die Gemeinde auch noch eine Förderung erhält. Vor diesem Hintergrund haben wir beschlossen, die Erneuerung eigenverantwortlich durchzuführen und entsprechende Angebote von Elektrikern einzuholen. Neben der Erneuerung werden - wie schon länger gefordert - auch endlich zusätzliche Straßenlaternen errichtet.

Jugendarbeit

Was ist ein „Soccercourt“?

Seitdem auf dem Bolzplatz - hinter unserem Fußballplatz - ein Regenrückhaltebecken entstanden ist, befindet sich der Platz in einem schlechten Zustand. Dies hat dazu geführt, dass die Attraktivität des Platzes stark nachgelassen hat. Anstatt den Platz instand zu setzen, wollen wir hinter der Sprunggrube einen „Soccercourt“ errichten. Ein „Soccercourt“ ist ein kleiner Fußballplatz, der von Banden und Netzen umschlossen wird, sodass der Ball immer im Spiel bleibt. Da kein Seiten- oder Toraus vorhanden ist, wird das Spiel erheblich schneller und damit attraktiver. Ganz billig ist ein solcher Platz aber nicht. Wir rechnen mit Kosten von ca. 20.000 Euro. Allerdings ist damit zu rechnen, dass wir mit dieser Investition die Jugendlichen wieder mehr für den Sport begeistern können. Vielleicht können wir dann sogar regelmäßig ein Turnier organisieren

Daniel Klein

Veranstaltungen in und für Grönwohld 2017				
Wann	Veranstalter	Was	Wo	Uhrzeit
19.04.	Kirche	Fahrt zur Gaststätte „Maräne“ und ihren Hechtlößchen. Besichtigung des Biosphärenreservats „Pahlhuu“ am Schaalsee. Kaffee und Kuchen in einem alten Bauernhaus.	Busfahrt*	
03.05.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
07.05.	Land	Landtagswahl in Schleswig-Holstein	Wahllokal Schule	ab 8.00
17.05.	Kirche	Zur Rhododendronblüte nach Ohlsdorf mit anschließendem Kaffeetrinken.	Busfahrt*	
07.08.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
08.05.	TSV Lütjensee	Weltwandertag		
20.05.	FFW	Amtsfeuerwehrfest in Hamfelde		
21.06.	Kirche	Spargelsaison in Basedau, Kaffee und Kuchen auf einem Schiff am Schiffshebewerk Scharnebeck, Besichtigung des Doms zu Bardowick.	Busfahrt*	
14.07.	Schule	Vogelschießen	Schule	15:00
05.07.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
19.07.	Kirche	Rosenzeit im Rosarium Uetersen, Kaffee im Parkhotel und Kirchenführung.	Busfahrt*	
02.08.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
16.08.	Kirche	Fahrt zum Schloß Ludwigslust, Mittag und Kaffee im „Alten Dragoner“.	Busfahrt*	
06.09.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
13.09.	Gemeinde	Seniorenausfahrt	Busfahrt	13:00
04.10.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
01.11.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
24.09.	Bund	Bundestagswahl in Deutschland	Wahllokal Schule	ab 8.00
17.-29.09.	Dt. Kinder-Schutzbund Stormarn	Stormarner Kindertage		
18.10.	Kirche	Schemmertour in die Lüneburger Heide: Reise durch die Kartoffelküche.	Busfahrt*	
03.11.	FFW	Laternenumzug	Sportplatz	18:00
06.12.	Röperkate e.V.	Fleißiger Könschnack	Röperkate	19:30
10.12.	Gemeinde	Adventskaffee	Sporthalle	15:00
1. Mittwoch im Monat	Kirche	Seniorentreff	Röperkate	15-17
DRK: Dt. Rotes Kreuz				
FFW: Freiwillige Feuerwehr				
Unseren Veranstaltungskalender finden sie auch auf unserer Homepage http://www.spd-ov-grönwohld.de				
Busfahrt*: s. Schaukasten Kirche, Haltestellen: Eiskeller und Bushaltestellen "Schule" und "Im Winkel"				
Alle Angaben ohne Gewähr				



DER NEUE AN DER SPITZE
MARTIN SCHULZ



Umleitung wegen Brückenneubau ab Mitte Mai 2017

Ab ca. Mitte Mai wird in der **Bahnhofstraße** der Bereich zwischen der Feuerwehr und der **Straße Radeland voll gesperrt**. Grund hierfür ist die marode Brücke aus dem Jahr 1947, die dringend erneuert werden muss. Die Maßnahme soll ca. 10 Monate Bauzeit betragen.

Für die BewohnerInnen aus dem oberen Bereich Bahnhofstraße, also ab Radeland, wird für die Bauzeit eine Fußgänger-Ersatzbrücke über den Bach gebaut, so dass Alle in die Dorfmitte zum Einkaufen und zu den Buslinien gelangen können.

Auswirkungen hat dieses Bauprojekt natürlich auch für den PKW-Verkehr und den ÖPNV. Für die AutofahrerInnen bleibt nur der Anliegerverkehr frei. Für Bürgerinnen und Bürger, die in Richtung „Im Winkel“ oder „Drahtmühle“ wohnen heißt es: Anfahrt über die B 404.

Die Busse der Linie 8120 (aus Bad Oldesloe) und 8720 (aus Lübeck) fahren ihre gewohnten Haltestellen an. Hier gibt es keine Änderungen. Einige Schulbusse haben eine geänderte Linienführung und auch die Linie 364 von und nach HH-Rahlstedt hat eine geänderte Streckenführung.

Nach Halt in Lütjensee Kreuzung fährt der Bus ganz durch Lütjensee Richtung Dwerkatzen, fährt aus dieser Richtung nach Grönwohld ein und nimmt von dort die Haltestellen bis Ortsmitte mit. Ein- und Ausstieg ist dann in der Dorfstraße (beim Restaurant „Bianco“).

Die genauen Zeiten für den Maßnahmenbeginn und die einzelnen Linienführungen werden wieder gesondert an den Haltestellenaushängen ausgehängt und auch in den Schaukästen der Gemeinde wird durch Aushänge entsprechend informiert.

Heidrun Arndt

Defibrillator für Grönwohld

Unsere Tochter wird seit Oktober 2015 bei der Berufsfeuerwehr zur Notfallsanitäterin ausgebildet. Das war sicherlich ein Grund, weshalb ich auf die Notiz, dass kürzlich in Trittau ein Defibrillator, oder kurz „Defi“, angeschafft worden ist, sehr sensibel reagiert habe. Denn durch ihre Berichte erfahre ich aus erster Hand, wie wichtig ein „Defi“ sein kann. Und getreu dem Motto des Landtagswahlkampfes der SPD: „Wir brauchen das. Wir machen das“ hat sich deshalb auf Anregung der SPD-Fraktion auch gleich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit der Anschaffung eines „Defis“ für unsere Gemeinde befasst. Bei vielen Zuhörern war die Überraschung groß. Gingen doch die meisten von ihnen davon aus, dass unsere Feuerwehr ein solches Gerät besitzt. Aber: Fehlanzeige!

Dabei sollten für jedermann frei zugängliche Defibrillatoren eigentlich eine Selbstverständlichkeit in deutschen Gemeinden sein, denn sie sind echte Lebensretter und dabei für jeden so leicht zu bedienen, dass eine fehlerhafte Handhabung kaum möglich ist.

Trotzdem ist eine Demonstration zum richtigen Umgang mit einem Defibrillator (und der ebenso wichtigen Herzdruck-Massage) zu empfehlen, denn bei der lebensrettenden Wirkung des Gerätes kommt es oft auf Sekunden an.

Es ist angedacht, den neuen Defibrillator zentral am Feuerwehrhaus zu installieren, um im Ernstfall Leben zu retten. Das Gerät wird mit einem Alarm gesichert.

Gabi Reimers

Wählbare Bürgerin der SPD-Fraktion



Unser Ehrenmal in Grönwohld



ca. 1935

Der Allgemeine Ausschuss hat sich auf seiner letzten Sitzung auf Antrag der SPD-Fraktion mit dem Standort unseres Ehrenmals für die gefallenen Soldaten aus den beiden Weltkriegen (1914-1918 und 1939-1945) befasst. Ein Grund für unseren Antrag war, dass das Ehrenmal vielen Grönwohlderinnen und Grönwohldern gar nicht mehr bekannt zu sein scheint. Der Ort an der Straße „Eiskeller“ ist relativ abgelegen und auch nicht immer einladend gepflegt. Zu der Veranstaltung am Volkstrauertag im November, an der traditionell der Gefallenen gedacht und Kränze am Ehrenmal niedergelegt werden, kommen in der Regel - außer den Gemeindevertretern - kaum weitere Bürgerinnen und Bürger dazu.

Im Verlauf der Diskussion wurden nicht nur Maßnahmen zur Verschönerung dieses Ortes sowie eine bessere Beschilderung

beschlossen, sondern auch angeregt, weitere historische oder für die Gemeinde wichtige Orte mit schönen Schautafeln zu versehen.

Denn neben dem Denkmal gibt es noch weitere interessante Plätze und Gebäude, die eine alte, interessante Vergangenheit haben, wie zum Beispiel die Drahtmühle. Die GemeindevertreterInnen wünschen sich, dass die heutige und spätere Generation über die Entwicklung unseres Ortes informiert ist und Interessierte bei einem Spaziergang auf Entdeckungstour gehen können.

Anregungen hierzu nehmen die GemeindevertreterInnen gern auf, sicher auch unser Seniorenbeirat. Denn gerade unsere älteren MitbürgerInnen wissen vieles über unseren Ort.

Heidrun Arndt

Fotos: Traute Christier-Heidemann



ca. 1950

Olof-Palme-Friedenspreis 2017 wurde im Reinbeker Schloß verliehen

Zur 30. Verleihung des Olof-Palme-Friedenspreises durch die SPD-Stormarn fanden sich wie immer am Todestag von Olof Palme, den 28. Februar, im Reinbeker Schloß die Nominierten, Sozialdemokraten und viele Gäste ein. Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme wurde 1986 in Stockholm auf offener Straße erschossen, der Täter bis heute nicht gefaßt.



Foto: Bernd Marzi

Verliehen wird die Auszeichnung an engagierte Bürgerinnen und Bürger, ehrenamtliche Institutionen und Vereine, die sich für das friedliche Zusammenleben, für die Völkerverständigung, gegen die Benachteiligung von Mitmenschen und für die Demokratie einsetzen. 48 Preisträger wurden seit 1987 ausgezeichnet. Mit der Glinder Wilhelm-Busch-Förderschule um ihre engagierte Lehrerin Birgit Durchgraf und dem Iraker Kommunikationswissenschaftler Ahmed Sulaiman Jaf und seinem Paten aus der Ahrensburger Flüchtlingshilfe, Heinz Gérard, gibt es dieses Jahr nun zwei Preisträger. Die Feierstunde fand in einer besonderen Stimmung und begleitet von der wunderschönen Musik der schwedischen Folksong-Künstlerinnen „Fjarill“ statt.

Zum dritten Male sammelte Birgit Durchgraf mit ihren Schülerinnen und Schülern 750 € für Straßenkinder in Maputo (Mosambik). Zwölf Straßenkinder können mit diesem Geld ein Jahr eine Schule besuchen und bekommen medizinische Versorgung. Die Fünf- und Sechsklässler verkauften selbstgebastelte Glückwunschkarten, Schlüsselanhänger und Lesezeichen. Sie putzten Schuhe und sammelten auf dem Glinder Wochenmarkt Geld.

Im Irak leitete Ahmed Sulaiman Jaf ein Projekt, um Schiiten, Sunniten und Christen friedlich zusammenzuführen. Vor zwei Jahren flüchtete er mit seiner Frau und den Kindern nach Deutschland und erhielt Asyl. Hier arbeitet er als ehrenamtlicher Dolmetscher in der Ahrensburger Flüchtlingshilfe und organisierte mit seinem Paten Heinz Gérard

im September 2016 Demonstrationen für Frieden und gegen Terror in der Ahrensburger Innenstadt, nachdem in Ahrensburg, Großhansdorf und Reinfeld drei IS-Verdächtige aus Syrien festgenommen wurden.



Dr. Nina Scheer und unsere Gemeindevertreterin Ilona Gatermann mit dem luxemburgischen Außenminister Jean Asselborn

Der prominente Gastredner, der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn, würdigte in seiner Rede Olof Palme und die Ausrufung des Olof-Palme-Friedenspreises durch die SPD Stormarn unter dem damaligen SPD-Kreisvorsitzenden und heutigen Bundestagsabgeordneten Franz Thönnies. Er mahnte die Vereinten Nationen an, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und den Rechtsruck in Europa klar zu benennen. Die Hauptaufgabe der Vereinten Nationen ist es, den Frieden auf der Welt zu sichern. Der Frieden in Europa ist nicht selbstverständlich, auch wenn es inzwischen allgemein angenommen wird. Jean Asselborn zitierte Olof Palme: „Die Wirklichkeit ist unser größter Widersacher“. Er appellierte an die Sozialdemokraten und die Gäste: „Wir sind die Erben des Elans der Sozialdemokratie der 60er und 70er Jahre“.

Angela Ryll



Der Preisträger Ahmed Jaf und seine Ehefrau Noor mit Ilona Gatermann und Angela Ryll

Einen Augenblick zurück...

GRÖNWOHL

Ich habe ein Paradies verloren letzter Teil, 1957 - 1968. Erinnerungen der ehemaligen Besitzerin von Ada Bierich (*1899)

So kam unser letzter Sommer heran. Ich glaube, das Schicksal hat ihn so unbeschreiblich schön gemacht, weil er wußte, es war unser letzter. Ab Mitte April war unentwegt gutes Wetter. Es war ein Blühen und eine Wärme, es war gar nicht zu beschreiben. Im Mai war Gisela Franzius bei uns draußen. Sie sorgte am Morgen und am Abend für mich. Sie war so rührend besorgt, obwohl es ihr mit ihrer Hüfte ja nun wirklich nicht gut ging und sie ja im Grunde immerfort Schmerzen hatte. Einmal in der Woche machte Frau Koschny sauber. Und sie putzte die Türklinken oder die Waage. Irgendetwas suchte sie sich aus, um mich zu erfreuen. Wenn ich sehr müde am Abend aus Hamburg kam, war der Stuhl bereit und ich kriegte mein Abendessen auf den Bauch. Sie dachte von sich aus über der Anderen Sorgen nach und machte Vorschläge, um Dinge zu ändern. Wer tut das schon? Und sie ist ein ganz positiver Mensch trotz ihres Leidens. Einmal hatten wir ein großes Fest, das Abschiedsfest der Kinderklinik von Jürgen. Wir hatten das Wohnzimmer von Tischen befreit, das Gästezimmer ebenfalls und die Tenne sollte zum Tanzen sein. Die Band hatte ihren Platz unter der Treppe. Es war alles um und umgeräumt, aber es war Platz für 67 Personen und es wurde enorm getanzt, bis morgens um 4 Uhr. In der Küche war das kalte Büffet gerichtet. Nora und zwei junge Frauen, deren Männer sich gerade habilitiert hatten, hatten dafür gesorgt. Auf der Veranda wurde eine Herrenküche eingerichtet. Die Chemiker machten dort Eis für die Bowle und das Bier wurde aus einem Faß gezapft. Die Becher und die Teller waren aus Plastik und wurden im Kamin verbrannt. Die Band machte so einen Höllenkrach, daß ich meinte, das Dach müsse hochgehen. Jürgen hielt eine gute Rede über seine Klinikzeit und seine drei Chefs. Schäfer antwortete ausgesprochen herzlich und nett und

einer der jungen Neuhabilitierten hielt ebenfalls eine Rede. Dann kam noch eine köstliche Aufführung von Gammlern, alles Jürgen betreffend. Ich glaube, alle haben sich köstlich amüsiert.

Im Juni begannen die Besuche von Herrn W., der sich für das Haus interessierte. Sonntagvormittag kam er, brachte uns Whisky oder Schokolade mit und war entzückt von Haus und Gegend. Frau W. erschien es anfangs etwas groß, aber die Ruhe und die Landschaft sagten ihr auch zu. Sie konnten sich nur nicht zu dem Preis entschließen. Herr W. entschloss sich zum Kauf. Sehr gut, daß sich meine Familie sofort einig werden konnte, was sie alles von Grönwohld an Möbeln brauchen konnten. Am 15.9.1968 sollte schon geräumt sein.

Am 29.8.1968 ging ein Möbelwagen nach Tübingen, um die gleiche Zeit ein Transport nach Salem. Ich kam nun jeden Mittwoch und packte den ganzen Tag, ebenso am Wochenende. Joachim und Wolfgang halfen, Christel übernahm die letzten acht Tage die Kinder und machte sauber. Annekathrin Witte, die sich gerade eine neue Wohnung einrichtete, übernahm Möbel, desgleichen Wolfgang, der ein leeres Zimmer zu möblieren hatte. Frau Vogt konnte viel gebrauchen. Jedenfalls konnte ich eine Menge Menschen glücklich machen. W.'s ließen mir das eine Gästezimmer zum Unterstellen, einige Sachen wollten sie vielleicht behalten - nun ja!

Ich habe Grönwohld noch nicht wiedergesehen, es wird Mitte November. Ich mag auch nicht, es wird mir zu schwer. Die Vernunft mußte siegen, und ich mußte es aufgeben. Aber das Herz blutet noch, wenn ich denke, daß es für mich verloren ist.

ENDE



UNSER LANDTAGSABGEORDNETER TOBIAS VON PEIN



WWW.SPD-WIR-MACHEN-DAS.SH

**TOBIAS
VON PEIN**

WAHLKREIS STORMARN-MITTE

**„MEHR
GERECHTIGKEIT
FÜR ALLE.**

WIR MACHEN DAS.

AM 7. MAI BEIDE STIMMEN SPD!

SCHLESWIG-HOLSTEIN

SPD

11

MIT KÖNNEN DAS
MIT WOLLEN DAS
MIT MACHEN DAS.

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHL, KREIS STORMARN
 REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL
 ANSCHRIFT: HOHE LEUCHTE, 22956 GRÖNWOHL, TELEFON 04154-58183
 EMAIL: Rinkieker@web.de, HAUSSEITE: <http://www.spd-ov-grönwohld.de>
 BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN IBAN: DE64213522400014007645, BIC: NOLADE21HOL - SPENDENABZUGSFÄHIG
 GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

